

# **Halbzeitbewertung des EPLR Hamburg**

---

## **Teil II – Kapitel 10**

### **Diversifizierung hin zu nichtland- wirtschaftlichen Tätigkeiten: Investitionen zur Diversifizierung (ELER-Code 311A)**

---

Autorin:

Angela Bergschmidt

Braunschweig, Dezember 2010



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>I</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>II</b>
<b>10 Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten: Investitionen zur Diversifizierung (ELER-Code 311A)</b>	<b>1</b>
10.1 Ziele und Indikatoren	1
10.2 Ausgestaltung	1
10.3 Daten	2
10.4 Inanspruchnahme	2
10.5 Bewertung	3
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>5</b>

**Tabellenverzeichnis****Seite**

Tabelle 10.1: Inanspruchnahme der Maßnahme 311A

2

## **10 Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten: Investitionen zur Diversifizierung (ELER-Code 311A)**

### **10.1 Ziele und Indikatoren**

Im Hamburger Plan zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 „Stadt Land Fluss“ werden für die Maßnahme 311A, „Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten: Investitionen zur Diversifizierung“, Optionen für Einkommenskombinationen skizziert, aber keine klaren Ziele definiert (vgl. BWA, 2007, S. 282). Im Hinblick auf die allgemeinen Ziele des Programms wird von der Ex-ante Evaluation ein Beitrag der Maßnahme 311 für die Reduktion von Treibhausgasemissionen, zur Beschäftigungsentwicklung sowie zur Steigerung der Bruttowertschöpfung erwartet (BWA, 2007, S. 157).

Folgende Indikatoren sind im Programm für die Maßnahmen Diversifizierung 311A und 311B (Umnutzung) gemeinsam festgelegt (BWA, 2007, S. 283 ff.):

Output	<ul style="list-style-type: none"><li>• 70 Zuwendungsempfänger</li><li>• 17 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen</li></ul>
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zuwachs des Unternehmensgewinns nach Steuern aus nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeit in den geförderten Betrieben</li><li>• Bruttoanzahl an geschaffenen Arbeitsplätzen = 5 AK</li></ul>
Wirkung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhöhung des Wirtschaftswachstums</li><li>• Zuwachs an Arbeitsplätzen</li></ul>

### **10.2 Ausgestaltung**

Die Förderung erfolgt gemäß den Vorgaben der Nationalen Rahmenregelung. Entsprechend werden die Zuwendungen als Zuschüsse (bis zu 25 % der Bemessungsgrundlage) gewährt, das Mindestinvestitionsvolumen beträgt 10.000 Euro. Der Gesamtwert der einem Unternehmen gewährten De-minimis-Beihilfen darf 200.000 Euro bezogen auf einen Zeitraum von drei Jahren nicht übersteigen.

Hat die Investition die Stromproduktion für Dritte zum Gegenstand und erfolgt eine Vergütung für die Stromabgabe gemäß EEG, kann ein Zuschuss von bis zu 10 % der Bemessungsgrundlage und bis zu 100.000 Euro gewährt werden (Richtlinie Investitionsförderung Hamburg).

In einer Liste mit Auswahlkriterien wird von der Bewilligungsstelle (BWA) bewertet, ob die beantragten Projekte diese „erfüllen“, „nicht erfüllen“ bzw. die Kriterien „nicht zutreffend“ sind. Dabei werden bspw. die Übereinstimmung mit Zielen des EPLR, der Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels „Umwelt und Chancengleichheit“ aber auch konkre-

tere Angaben zur Lage des Projekts im Fördergebiet und Angaben zur Vollständigkeit des Antrags überprüft (Auswahlkriterien Diversifizierung). Aufgrund der geringen Anzahl von Anträgen wurden anhand der Auswahlkriterien keine Projekte abgelehnt (BWA, 2010).

Für die Maßnahme Investitionen zur Diversifizierung sind in Hamburg für den gesamten Förderzeitraum 3,3 Mio. Euro öffentlicher Mittel vorgesehen.

### 10.3 Daten

Zur Zwischenbewertung liegen aus Hamburg Projektdaten von acht sowie Investitionskonzepte von fünf geförderten Betriebe vor. Diese enthalten keine Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung des landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betriebs und des geförderten Projekts nach Projektabschluss.

### 10.4 Inanspruchnahme

In Hamburg wurden in den Jahren 2008 und 2009 acht Förderfälle bewilligt (keine Förderfälle in 2007), die ein förderfähiges Investitionsvolumen von rund 1,08 Mio. Euro hatten. Der Umfang der bewilligten öffentliche Mittel belief sich auf 177.700 Euro.

**Tabelle 10.1:** Inanspruchnahme der Maßnahme 311A

	<b>Förderfälle</b>	<b>Förderfähiges Investitionsvolumen (Euro)</b>	<b>Öffentliche Mittel (Euro)</b>	<b>Durchschnittlicher Zuschuss (%)</b>
Reithalle	4	585.500	123.900	21
Photovoltaikanlage	3	383.940	32.400	8
Molkereianlage	1	106.100	21.400	20
Summe	8	1.075.540	177.700	

Quelle: BWA, 2010.

Inhaltlich handelt es sich bei den geförderten Projekten um vier Reithallen, drei Photovoltaikanlagen und eine Erweiterung einer Molkereianlage für einen Milchviehbetrieb mit Direktvermarktung von Milch und Joghurt.

Im Vergleich zu den Planzahlen verlief die Inanspruchnahme in den ersten Jahren der Förderphase schleppend. Bei einer gemeinsamen Betrachtung der Maßnahmen 311A und

311B<sup>1</sup> wurden 6 % der avisierten Förderfälle erreicht und 6 % der öffentlichen Mittel in Anspruch genommen.

Es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die geringe Inanspruchnahme der Maßnahme auf administrative Umsetzungsprobleme zurückzuführen ist.

## 10.5 Bewertung

Auf der Basis der zur Verfügung stehenden Daten können keine Angaben zur Entwicklung der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren gemacht werden. Allerdings kann eine Bewertung der Maßnahme auf der Grundlage theoretischer Überlegungen erfolgen.

Die grundlegenden Zielbereiche der Achse 3 - Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft, Schaffung von Arbeitsplätzen und Erhöhung der Lebensqualität - sind auf landwirtschaftlich geprägte, ländliche Regionen ausgerichtet. In Hamburg ist der Anteil des Primärsektors an der Bruttowertschöpfung bereits verschwindend gering und auch für die Beschäftigung hat die Landwirtschaft (einschließlich Gartenbau) keine nennenswerte Bedeutung.<sup>2</sup> Die Grundvoraussetzungen bzw. Notwendigkeiten für eine Förderung der Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten sind daher nicht gegeben.<sup>3</sup> Im Programm wird angemerkt, dass die Hauptprobleme Hamburgs nicht im Förderbereich von ELER angesiedelt sind (BWA, 2007, S. 42). Es wird vielmehr als Problem des Agrarsektors angesehen, dass Erwerbsalternativen in der Stadt in Konkurrenz zu landwirtschaftlichen Beschäftigungsfeldern treten, wodurch die Bewirtschaftung von extensivem Grünland gefährdet sein kann. Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Bewirtschaftung sind aus Sicht der Bewerter jedoch flächenbezogene Fördermaßnahmen zielführender.

Im Hinblick auf die beiden am häufigsten geförderten Investitionen, PV-Anlagen und Reitställe, sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die Förderung von PV-Anlagen leistet keinen effizienten Beitrag zum Klimaschutz. Einerseits werden PV-Anlagen im Hinblick auf ihr Reduktionspotential im Vergleich zu anderen Erneuerbaren Energien (Bergschmidt et al., 2010, Materialband Kap. 5) als

---

<sup>1</sup> Im Rahmen der Maßnahme Umnutzung (311B) wurde bislang ein Projekt mit 6.887,50 Euro gefördert.

<sup>2</sup> Im Jahr 2009 lag der Anteil des Primärsektors an der Bruttowertschöpfung bei 0,17 %, der Anteil der Erwerbstätigen im Primärsektor bei 0,5 % (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2010).

<sup>3</sup> Anmerkung der BWA: *Innerhalb des landwirtschaftlichen Sektors im Umfeld einer Großstadt sind strukturelle Probleme vorhanden, die oft einen Zuerwerb für die Erhaltung wirtschaftlicher Betriebe notwendig machen.*

wenig leistungsfähig bewertet.<sup>4</sup> Zum Anderen werden die Anlagen bereits durch die Einspeisevergütungen des EEG subventioniert. Für einen effizienten Klimaschutz sollten knappe öffentliche Mittel dort eingesetzt werden, wo die größtmögliche Einsparung an Treibhausgasemissionen möglich ist (Wissenschaftlicher Beirat Agrarpolitik, 2007).

- Für die Förderung von Reithallen gelten die in der Ex-post-Bewertung der Investitionsförderung getroffenen Schlussfolgerungen, dass die Förderung von rentablen Investitionen in Betrieben, die keine Finanzierungsschwierigkeiten bei ihren Investitionen haben, aus Sicht der Evaluatoren ebenso unterbleiben sollte wie die Förderung unrentabler Investitionen, die keinen Beitrag zur Bereitstellung öffentlicher Güter leisten (Forstner et al., 2009, S. 93). Allerdings ist die Rentabilität der Investitionen sehr stark vom Standort abhängig, so dass sich auch gerade bezüglich der Reithallen keine generelle Aussage für das gesamte Stadtgebiet machen lässt.
- Ob die geförderte Molkereianlage zu einer Schaffung von Arbeitsplätzen geführt hat, kann noch nicht bewertet werden. Grundsätzlich wären hier positive Effekte denkbar.
- Gegen die Diversifizierung (311A) spricht auch, dass „kleine Maßnahmen“ einen überproportional hohen Verwaltungsaufwand verursachen. Dieser lässt sich nur rechtfertigen, wenn mit einer solchen Maßnahme ein Beitrag zur Lösung eines wichtigen gesellschaftlichen Problems geleistet werden kann.

---

<sup>4</sup> Bei unterdurchschnittlichen Sonneneinstrahlungswerten verschlechtert sich diese Bilanz zusätzlich.



## Literaturverzeichnis

- Auswahlkriterien Diversifizierung: Auswahlkriterien für Maßnahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Hamburg 2007 bis 2013 nach Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 Schwerpunkt 3 "Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft" Code 311A: Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten - Investitionen zur Diversifizierung.
- Richtlinie Investitionsförderung Hamburg: Richtlinien der Freien und Hansestadt Hamburg über die Gewährung von Zuwendungen aus investiven Agrarförderprogrammen nach dem "Plan der Freien und Hansestadt Hamburg zur Entwicklung des ländlichen Raumes" (Verordnung [EG] Nr. 1689/2005). Internetseite Behörde für Wirtschaft und Arbeit: <http://www.foerderdatenbank.de/> Stand 10.8.2010.
- Bergschmidt, A., Dirksmeyer, W., Ebers, H., Fitschen-Lischewski, A., Forstner, B., Margarian, A. und Heuer, J. (2010): Ex-post-Bewertung des Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP) für den Förderzeitraum 2000 bis 2006 - Hessen. Internetseite des Johann Heinrich von Thünen-Instituts: [http://literatur.vti.bund.de/digbib\\_extern/dk041406.pdf](http://literatur.vti.bund.de/digbib_extern/dk041406.pdf) Stand 09.11.2010.
- BWA, Behörde für Wirtschaft und Arbeit (2010): Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Landwirtschaft und Forsten Freie und Hansestadt Hamburg: Anwendung von Auswahlverfahren bei Agrarinvestitionsförderung (121) und Diversifizierung (311A). Telefonat BWA - vTI am 08.07.2010.
- BWA, Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg (2007): Stadt Land Fluss - Hamburger Plan zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013, Plan der Freien und Hansestadt Hamburg zur Entwicklung des ländlichen Raums für den Zeitraum 2007 - 2013 nach der VO (EG) Nr. 1698/2005. Hamburg. Internetseite Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg: <http://www.forst-hamburg.de/eler-foerderung.htm>. Stand 28.4.2008.
- Forstner, B, Bergschmidt, A., Dirksmeyer, W., Ebers, H., Fitschen-Lischewski, A. und Margarian, A (2009): Ex-Post-Bewertung des Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP) im Förderzeitraum 2000 bis 2006. Länderübergreifender Bericht (unveröffentlicht). Braunschweig.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2010): Statistischer Bericht P I 1 (2) - j/09. Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige 1995 bis 2009. Arbeitsvolumen 2002 bis 2009 in Hamburg und in Schleswig-Holstein - Berechnungsstand Februar 2010 -. Hamburg.
- Wissenschaftlicher Beirat Agrarpolitik, beim Bundesministerium für Ernährung Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2007): Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung. Empfehlungen an die Politik. Berichte über Landwirtschaft, Sonderheft 216. Braunschweig

